

Erfahrungsbericht

Auslandsaufenthalt an der Universität zu Rijeka

im Sommersemester 2024

VOR DEM AUSLANDSAUFENTHALT

Durch den Kontakt zu anderen Studierenden hatte ich schon sehr lange den Traum ein Auslandssemester zu machen. Ich wollte in diesem Zusammenhang neue Menschen und Kulturen kennen lernen, meine Englischkenntnisse verbessern und aus meiner Komfortzone herauskommen. Kroatien ist mir dabei von Anfang an ins Auge gefallen, da mich das Zusammenspiel von Sommer, Meer und Studium als starken Kontrast zu meinem Alltag in Köln sehr angesprochen hat.

Die notwendigen **Bewerbungsunterlagen** sind sehr gut auf der Homepage des Zibmed aufgelistet und die Bewerbung verlief alles in Allem wirklich reibungslos.

(<https://medfak.uni-koeln.de/internationales/studium-im-ausland/partneruniversitaeten-bewerbung-erkennung/bewerbungsunterlagen/bewerbungsunterlagen-auslandssemester-erasmus-sms>)

Ich habe mich bewusst für das Sommersemester beworben und ich würde diese Wahl wirklich jedem ans Herz legen, da Rijeka in den Wintermonaten für große Mengen an Regen bekannt ist. Die einzige Schwierigkeit besteht hier in der **Kurswahl**, da das englischsprachige Studium in Kroatien in sechs Jahre aufgeteilt ist. Diese Jahre sind wiederum nicht in Semester sondern in verschiedene Blöcke eingeteilt. Man muss sich ausgiebig mit den Kursplänen der verschiedenen Jahre auseinandersetzen (<https://medical-studies-in-english.com/curriculum/>), um Kurse zu finden, die im „Sommersemester“ starten. Außerdem kann ich nun aus Erfahrung nicht empfehlen Kurse aus verschiedenen Jahren zu wählen. Durch die Organisation in die beschriebenen Unterrichtsblöcke, hat man für einzelne Wochen intensiv Vorlesungen und Praktika, teilweise den ganzen Tag lang, und da die Anwesenheit in allen Kursen überprüft wird, ist es wirklich am einfachsten mit einem Jahr mitzulaufen.

Die **Anwesenheit** wird mithilfe einer Website („INP“) kontrolliert. Beim Eintragen der Anwesenheit wird dein Standort überprüft. In der Regel durfte man nicht mehr als 30 Prozent fehlen, um zu den Klausuren zugelassen zu werden. Neben „INP“ verwendet die Universität außerdem eine Website namens „Studomat“, die mit Klips zu vergleichen ist. Dort muss man sich für alle Klausuren manuell anmelden. Außerdem wird „Merlin“ in manchen Fächern als „Ilias“ Äquivalent verwendet, um Kursmaterialien mit den Studierenden zu teilen. Alle Zugangsdaten erhält man am ersten Tag von Frau Car.

Sie ist der **organisatorische Kontakt** der Universität in Rijeka und wirklich sehr hilfreich. Sie antwortet zügig auf E-Mails (E-Mail: paola.car@medri.uniri.hr) und konnte auch im Voraus schon viele meiner Fragen beantworten.

In Vorbereitung auf mein Auslandssemester habe ich alle **Versicherungen** abgeschlossen, die das ZIB empfohlen hat. Wirklich wichtig war hier vor allem die Krankenversicherung, da man den schriftlichen Nachweis tatsächlich vorlegen muss. Was Bürokratie angeht, ähnelt Kroatien meiner Meinung nach ein wenig Deutschland. Bevor ich mich in der Uni als Student anmelden konnte, musste ich mir

die sogenannte OIB-Nummer abholen und wenn man länger als drei Monate in Kroatien lebt, muss man, auch als EU-Bürger, eine „temporary residency“ bei der Polizei beantragen. Zum Verständnis würde ich empfehlen frühzeitig Kontakt mit der ESN-Organisation in Rijeka aufzunehmen. In der WhatsApp Gruppe wurden zu Beginn des Aufenthalts viele wichtige Informationen geteilt, sodass der Prozess im Endeffekt auch super einfach war.

Um mich **sprachlich vorzubereiten** habe ich damals den Kroatisch-Anfängerkurs an der Uni Köln belegt. Ich würde schon sagen, dass es mir geholfen hat mich ordentlich auf Kroatisch zu begrüßen und verabschieden zu können. Aber im Endeffekt kommt man gut ohne Kroatisch Kenntnisse zurecht. Die meisten Kroaten in Rijeka können sehr gut Englisch oder sogar Deutsch, weil es sich nur mal um eine sehr touristische Region handelt. Die Uni vor Ort bietet auch einen Anfängerkurs an. Jedoch konnte ich diesen aufgrund von Kursüberschneidungen leider nicht belegen. Von Freunden habe ich aber nur Gutes gehört! Das Studium auf Englisch war kein Problem.

Was die **Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten** in Rijeka angeht sollte man sich bewusst sein, dass Rijeka am Hang zweier Berge liegt und man im Zweifel viele Treppen laufen muss. Aus diesem Grund kann ich es nur empfehlen, vorher die Lage der Wohnung genau zu überprüfen. Eine Lageprüfung ist auch mit Blick auf die medizinische Fakultät sehr ratsam. In Rijeka gibt es zwei verschiedene Krankenhäuser, sowie die medizinische Fakultät, die leider alle weit auseinander liegen. Es lohnt sich also vorher zu schauen, wo man Unterricht haben wird. Generell ist der Wohnungsmarkt in Rijeka aber entspannt. (Kein Vergleich zur Lage in Köln!). Ich konnte meine Wohnung über Facebook finden. Wenn man Interesse an einem Zimmer im Dormitory hat, dann muss man sich dort wirklich früh anmelden. Auch hier sollte man aber im Hinterkopf haben, dass das neue Dormitory auf Sušak wirklich weit vom Stadtzentrum entfernt ist.

DER AUSLANDSAUFENTHALT

Rijeka ist mit seinen 100.000 Einwohnern eine wirklich kleine Stadt und meiner Meinung nach daher perfekt für einen Auslandsaufenthalt geeignet. Schon nach wenigen Wochen konnte man sich ohne Navigation zurechtfinden. Natürlich handelt es sich aus diesem Grund nicht um eine Party-Metropole, aber dafür hat Rijeka durch seine Lage direkt am Meer, gerade im Sommer, einen ganz anderen Charm. Aufgrund der überschaubaren Größe sind auch alle wichtigen Dinge gut zu Fuß in maximal 40min zu erreichen. Sollte man jedoch keine Lust auf Treppen steigen haben, so ist man auf die **öffentlichen Verkehrsmittel** angewiesen. Das monatliche Busticket kostet weniger als 10€ für Studierende und die Busse sind, relativ pünktlich. (Manchmal kommen die Busse sogar zu früh!). Durch die Reiseunternehmen Arriva und FlixBus, hat man auch die Möglichkeit die Umgebung Rijekas gut mit dem Bus zu erkunden. Nichtsdestotrotz ist die Reise nach Rijeka mit dem Auto eine Überlegung wert. Das öffentliche Verkehrsnetz deckt nicht alles ab und die zusätzliche Flexibilität hätte mir gut gefallen.

Die **Lebenshaltungskosten** in Kroatien sind tatsächlich überraschend teuer. Lebensmittel und Drogerieprodukte sind ungefähr auf dem deutschen Niveau. Nur

die Mieten sind im Moment noch wesentlich billiger als in Deutschland. Außerdem merkt man einen deutlichen Unterschied zwischen der regulären Saison und der Touristensaison. Ab Juni konnte man z.B. einen Anstieg der Preise in Restaurants bemerken.

Nun zum **Studium in Kroatien**. Ich hatte mich in meiner Kurswahl für Orthopädie, Kinderheilkunde und Anästhesie entschieden. Davon würde ich vor allem Kinderheilkunde und Anästhesie empfehlen. Beide Fachbereiche waren sehr organisiert und obwohl gerade Kinderheilkunde anspruchsvoll und zeitaufwendig war (Es gab eine schriftliche, mündliche und praktische Prüfung), habe ich wirklich viel lernen können. Orthopädie war im Rückblick nicht zu empfehlen, da die orthopädische Klinik in einem anderen Ort (Lovran) liegt, der mit dem Bus 40min von Rijeka entfernt ist. Diese Entfernung hat die Teilnahme an den Praktika in Lovran umständlich gemacht. Generell finde ich, dass das Studiensystem in Rijeka einen großen Wert auf Praktika legt. (In Kinderheilkunde hatten wir sechs Wochen Praktikum und in Anästhesie durften wir mit dem Rettungswagen mitfahren!) Diese Abwechslung hat mir gut gefallen und ich habe die Zeit in der Klinik genossen. Die Professoren haben sich während den Praktika unterschiedlich viel Mühe mit dem Übersetzen gegeben, aber im Großen und Ganzen kam man gut bei den Patientengesprächen mit. (Auch deshalb lohnt sich ein Kroatischkurs). Außerdem fand ich es sehr interessant den Umgang zwischen Studierenden und Professoren zu erleben. Im englischen Studiengang gibt es durchschnittlich 30 Studierende pro Jahrgang. Dadurch hat man eine viel intensivere Verbindung zu den Lehrenden. Am Ende meines sechswöchigen Praktikums in Kinderheilkunde, kannten uns die Professoren teilweise beim Namen. Mir hat dieses persönlichere Umfeld sehr gut gefallen! Was man jedoch wissen sollte, ist, dass die Jahrgänge viele organisatorische Dinge durch diese enge Beziehung zu den Professoren, flexibel durch die Kommunikation zwischen Studentenvertreter und den Lehrkoordinatoren der einzelnen Fachbereiche regeln. Um auf dem neusten Stand zu sein, lohnt sich der frühzeitige Kontakt zu den jeweiligen Jahrgangsvetretern. Hier drum würde ich mich im Nachhinein auf jeden Fall vor Ankunft in Rijeka durch eine E-Mail an Frau Car kümmern.

Neben dem Studium hat man auch Zeit **das Land und die Leute** kennenzulernen. Kroatien hat mich dabei komplett verzaubert. Vor meinem Auslandsaufenthalt war mir nicht bewusst, wie vielfältig und wunderschön das Land ist. Es gibt viel zu entdecken und durch die einzigartige Lage von Rijeka, kann man auch große Teile Italiens und Sloweniens besuchen. Gerade im Sommersemester bietet Rijeka unglaublich viel! Durch die überschaubare Größe Rijekas ist es einem außerdem gut möglich viele Leute kennenzulernen und schnell Freundschaften zu schließen. Hier würde ich wie bereits erwähnt den frühzeitigen Kontakt zu ESN Rijeka und die Teilnahme an den Veranstaltungen in der Kennenlernwoche empfehlen. Aber auch im Studium ist es mir durch die kleine Gruppe leicht gefallen nette Menschen kennenzulernen. Außerdem waren die meisten meiner Kommiliton*innen tatsächlich aus Deutschland, was zu Beginn die Kommunikation sehr vereinfacht hat.

NACH DEM AUSLANDSAUFENTHALT

Alles in Allem kann ich auf fünf wunderschöne Monate zurückblicken. Ich habe viel erleben und nette Menschen kennenlernen dürfen. Durch die vielen Praktika und die mündliche Prüfung, habe ich außerdem das Gefühl mehr Selbstbewusstsein für meine medizinische Zukunft mitnehmen zu können. Verglichen zu den Multiple Choice Klausuren in Köln, hat gerade die mündliche Prüfung auf Englisch vor eine neue Situation gestellt.

Alle Erfahrungen, die ich machen konnte, würde ich nicht missen wollen! Ich würde Rijeka (im Sommer) wirklich jedem empfehlen und wünsche allen zukünftigen Erasmus- Student*innen viel Spaß!

Was die **Anrechnung von Studienleistungen und/oder Praktika** angeht, kann ich leider noch nicht viel sagen, aber bis jetzt läuft die Kommunikation mit Frau Car und dem Zibmed gut, sodass ich nicht denke, dass dort irgendwelche Probleme auftreten sollten.

SONSTIGES

Da für mich die Abläufe zu Beginn des Studiums zuerst sehr unübersichtlich waren hier eine kurze Liste an Dingen, die man beantragen/ machen muss:

(Quelle: ESN Rijeka)

1. Nach Ankunft in Rijeka oder im Voraus Online: Beantragung der OIB-Nummer. Sollte man das Vorort machen, lohnt es sich den Antrag schon in Deutschland auszudrucken und auszufüllen. (Es ist außerdem wichtig die deutsche Adresse anzugeben). Bei der OIB-Nummer handelt es sich um eine Art Identifikationsnummer, die jede Person und jedes Unternehmen in Kroatien zugewiesen bekommt.
Adresse: Riva 10, Rijeka
Mitzubringen: Personalausweiskopie und ausgefüllter Antragsbogen
2. Sobald man seine OIB-Nummer hat, kann man mit dem Dokument dann zu Frau Car in die medizinische Fakultät gehen, um sich als Erasmus Student einschreiben zu lassen. Hier bekommt man seine Zugangsdaten für INP, Studomat und Merlin, sowie eine persönliche E-Mail-Adresse.
Adresse: Ul. Braće Branchetta 20, 51000, Rijeka
3. Von Frau Car bekommt man eine Art Immatrikulationsbescheinigung. Mit dieser kann man seinen Studentenstatus beim Busunternehmen von Rijeka bestätigen, sodass man den vergünstigten Studententarif bekommt.
Adresse: Jelačićev trg 3
Mitzubringen: Personalausweis, „Immatrikulationsbescheinigung“, (OIB-Nummer)

Die Bus Karte kann man nach einmaligem Kauf dann monatlich an jedem Kiosk neu aufladen.

4. Innerhalb von drei Monaten muss man dann bei der Polizei seine „temporary residency“ anmelden.

Die Polizei in Rijeka ist massiv überlaufen, sodass man sich morgens vor der Öffnung um acht Uhr in eine Schlange stellen muss, dann eine Nummer zugeteilt bekommt und anschließend über eine Website nachverfolgen kann, wann man dran ist. Für mich hat dieser Antrag einen ganzen Morgen in Anspruch genommen. Dementsprechend ist es gut, wenn man vorbereitet kommt, sodass man den ganzen Prozess nicht nochmal durchmachen muss.

Adresse: Ul. Žrtava fašizma 3, 51000, Rijeka

Mitzubringen:

- Personalausweiskopie
- Nachweis der Krankenversicherung
- „Immatrikulationsbescheinigung“ an der Universität zu Rijeka
- OIB-Nummer
- Declaration of Erasmus grant
Also einfach den Vertrag, den man mit der Universität zu Köln abschließt, aus dem hervor geht, dass man die Erasmus Förderung bekommt.
- Ausgefüllte Antragsformulare
- Kopie des Mietvertrags
Hier ist es wichtig, dass es sich um einen offiziellen, vom Notar abgezeichneten, Mietvertrag handelt. Ich musste nach ein paar Wochen mit meiner Vermieterin dafür zum Notar gehen.

5. Außerdem sollte man dran denken sich die Laufzettel für die Blockpraktika und den „Letter of Confirmation“, den man am Ende seines Auslandsaufenthalts ausfüllen lassen muss, auszudrucken.